

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 24 – Dreifaltigkeitssonntag
15.06.2025

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de
Mo 9:00 - 12:00 Uhr
Di geschlossen
Mi 13:30 - 16:30 Uhr
Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi geschlossen
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Lesung zum Dreifaltigkeitssonntag

Schwestern und Brüder!

Gerecht gemacht also aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch im Glauben den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Mehr noch, wir rühmen uns ebenso der Bedrängnisse; denn wir wissen:

Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Röm 5,1-5

Gedanken zur Lesung

Liebe Gemeinde,

„Wer von der Hoffnung lebt, der tanzt ohne Musik.“

Und.... so ist es doch....

Wer allem zum Trotz die Hoffnung nicht verliert, der hört ein Lied in Herz und Seele, das vielleicht mal leiser ist, aber auf keinen Fall verklingt. Ein Lied, das in Bewegung bringt, das wieder aufstehen lässt, das den Takt anzeigt, der weiterführt.

Ja, ein Mensch, der in der Hoffnung lebt, der kann tanzen Tag für Tag, auch, wenn die Musik kaum noch zu hören ist, denn er weiß, das Ende ist noch nicht erreicht. Und ist die Durststrecke auch noch so groß, wer hofft, der kann warten und sich die Zeit mit Tanz vertreiben.

Aber leicht ist das nicht und von selbst geht es nicht, denn zum Hoffen braucht man einen Grund.

Und diesem Grund muss ich auch glauben, diesem Grund muss ich vertrauen.

Und vertrauen kann ich nur, wenn der, auf den ich hoffe, glaubwürdig ist.

Und glaubwürdig, meines Vertrauens würdig ist der, von dem ich das Wichtigste ganz sicher weiß, nämlich, dass ich ihm immer teuer und wertvoll bin.

„Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen“, so heißt es in der Lesung. In uns hat er seine Liebe gegossen, weil wir doch fest in seinem Herzen sind. Und Gottes Liebe kann man erkennen, an all dem, was Musik, was Licht, was Freude ins Leben bringt. Zuneigung, die ich bekomme und gebe, Hilfe, Gemeinschaft, satt sein, gesund werden, Energie bekommen, da schimmert sie durch, seine Liebe, sein Dasein für uns.

Seine Liebe ist das Instrument, auf dem unsere Hoffnung klingen kann. Darauf dürfen wir spielen, wenn alle Hoffnung uns verlässt. Seine Liebe dürfen wir uns zusagen lassen, in dreifacher Weise, vom Vater, vom Sohn und vom Heiliger Geist. Nach seiner Liebe sollen wir Ausschau halten, damit die Hoffnung nicht verklingt.

Und ich wünsche Ihnen heute, dass sie sein Instrument in sich zum Klingen bringen, denn....

...wer von der Hoffnung lebt, der tanzt auch ohne Musik.

Ihre

Ina Hofstaedter, Pfarrbeauftragte und Gemeindereferentin